

BESSER. MIT ARCHITEKTEN.

VERNETZT PLANEN – ZUKUNFTSFÄHIG BAUEN



DGNB

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
German Sustainable Building Council



BUNDESARCHITEKTENKAMMER

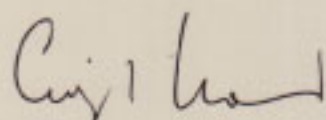
➤ VORWORT

Vernetzt planen – zukunftsfähig bauen

Nachhaltigkeit wird längst als Synonym für zukunftsfähiges Planen und Bauen verstanden. Besonders Architekten, aber auch Bauherren und insgesamt alle Entscheider aus der Immobilienwirtschaft sind gefordert. Viele gute Beispiele machen Mut! Permanentes Engagement ist gefragt, denn das nachhaltige Bauen unterliegt ständigem Wandel und Weiterentwicklung. In den vergangenen Jahren wurden Grundlagen der Nachhaltigkeit beim Bauen durch bewertbare Ziffern, Kennzahlen und Zertifikate erarbeitet.

Wir müssen aber auch mehr über die Philosophie des nachhaltigen Bauens nachdenken, die über ökonomische und ökologische Kriterien weit hinausreicht und insbesondere baukulturelle Qualitäten einschließt. Es reicht nicht, den Haustechniker zum Nachhaltigkeitsexperten zu machen. Wir müssen ganzheitliche Betrachtungsmodelle entwickeln, um über Klimagerechtigkeit und Energieeffizienz hinaus den Menschen in den Mittelpunkt zu rücken. Er ist mit seinem Verhalten der wahre Indikator, ob nachhaltige Architektur gelingt oder nicht.

Ob Städtebauer, Architekten, Ingenieure, Bauherren und Projektentwickler, sie prägen mit ihrem Schaffen das Lebensumfeld der Menschen: von der Wohnung über das Stadtquartier oder Dorf bis hin zur Stadt und Region. Sie tragen damit die Verantwortung, dass Architektur und Städtebau auch in Zukunft Heimat und Identität stiften. Gute Architektur weist immer über die Gegenwart hinaus, sie ist im besten Falle hochfunktional und gleichzeitig inspirierend. Und damit nachhaltig.



Sigurd Trommer
Präsident der Bundesarchitektenkammer



Herbert Skott

➤ fabi architekten



Michael Meyer

➤ Architekturbüro Karl-Heinz Schammer

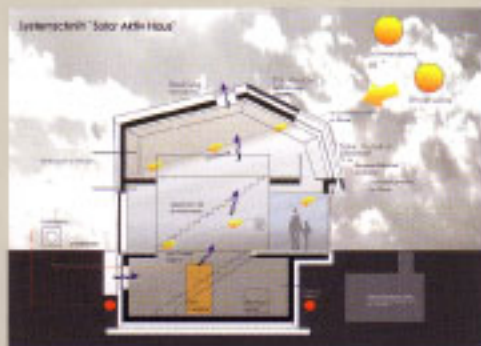


Herbert Stötz

HAUS DER ZUKUNFT, REGENSBURG

Bauherrin	Sonnenkraft GmbH, Regensburg
Architektur	I a t i architekten, Regensburg
Energie	Fraunhofer Institut ISE, Freiburg
Beratung	Hohechule Regensburg, FB Architektur, Prof. Dr. Lenzen

Das Haus der Zukunft soll den energetischen Gebäude-Standard für das Jahr 2020 setzen. Neben dem Haustyp des Passivhauses wird ein weiterentwickeltes Gebäudekonzept, das SOLARAKTIVHAUS, das nicht nur auf Energieeinsparung, sondern vor allem auf solarer Energiegewinnung basiert, den Weg in die Zukunft des ökologisch nachhaltigen und flexiblen Wohnens weisen. Die Gebäudeform folgt dem Lauf der Sonne und ermöglicht auch auf nicht optimal ausgerichteten Grundstücken die aktive Nutzung der Sonnenenergie. Die Neigungswinkel der Wand- und Dachflächen werden der jeweiligen Ausrichtung und Nutzungsart (Solarthermie bzw. Photovoltaik) ideal angepasst. Der Baukörper ist als hochgedämmter Holzrahmenbau mit FJI-Träger-Konstruktion angelegt. Der Bereich Wohnen-Kochen-Essen ist nach Süden verglast und über Schiebetüren mit dem Außenbereich verbunden. Neben den Vertikallamellen bietet das auskragende Obergeschoss Sonnenschutz. Für Dach und Wand wechseln sich Solarthermie-, Photovoltaikflächen und zementgebundene Fasertafeln ab. Das Gebäude ist barrierefrei. Im Falle einer Nutzungswandlung kann das Erdgeschoss als separate Wohneinheit abgetrennt werden.



2 SCHNITT



Stefan Jungblut

HEADQUARTERS Q-CELLS SE, THALHEIM

Bauherr	Q-Cells SE, Bitterfeld-Wolfen
Architektur	bhwa - architekten gmbh / Hermus Schinko Schumann, Leipzig
Generalplanung	Hochtief Construction AG / Niederlassung Sachsen, Leipzig

Die neue Verwaltung der Q-Cells SE liegt zentral im rasant gewachsenen Solar Valley zwischen Berlin und Leipzig. In drei Gebäudemodulen wurden insgesamt 1000 Arbeitsplätze für Forschung, Marketing, Vertrieb und den Vorstand aufgenommen.

Die ringförmige Anordnung aller Bürobereiche ermöglicht flexible Flächenzuschnitte für die verschiedenen Zonen: Projekt- und Teamarbeitsflächen im äußeren Ring, Arbeitsplätze für konzentrierte Einzelarbeit um einen kleinen kontemplativen Hof, dazwischen, über die angrenzenden Zonen belichtet, der multifunktionale Ring mit frei variierbaren Flächen für Kommunikation, Meeting, Bibliotheken und weitere Angebote.

Die solaren Fassaden eines jeden Gebäudeteils generieren mit je 100 geschosshohen Photovoltaikmodulen eine grüne Stromkapazität von etwa 48 Kilowatt-Peak, die in das öffentliche Netz eingespeist werden. Der Wechsel mit mobilen Streckmetallelementen spendet Sonnenschutz bis Windstärke 10. Q-Cells zeigt sich mit dieser Fassade als wesentlicher Akteur im Solarbusiness und präsentiert zudem, wie diese Technik nahezu unspektakulär in alle Fassadenkonzepte integriert werden kann.



DANK SOLARACTIV

2 FASSADE

